

Obstbau in Forschung und Lehre



1. Forschung

Die obstbauliche Forschung in Halle begann 1926 im Rahmen des Institutes für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung unter Theodor Römer. Bereits 1931 führte Krümmel zahlreiche Unterlagen und Stammbildner Versuche durch. Diese Versuche wurden 1935 von Friedrich Hilkenbäumer als Direktor des 1947 neugegründeten Obstbauinstituts weitergeführt.

Gerhard Friedrich wurde 1951 Nachfolger von Hilkenbäumer der nach Bonn wechselte. Friedrich orientierte die Arbeiten stärker auf physiologische Fragestellungen bei Assimilation und Transpiration. Die Versuchsstation in Prussendorf wurde

unter seiner Leitung zu einem Zentrum des modernen Obstbaus entwickelt. 1964

wurde Gottfried Stolle zum Direktor des Institutes für Obstbau und Gemüsebau. Seit 1994 gehört der Obstbau wie vor 70 Jahren zum Acker- und Pflanzenbau. Die heutige Forschung befasst sich vor allem mit Qualitätsfragen.

Dabei wären zu nennen:

- ▶ Anbau- und Pflegemaßnahmen bei allen heimischen Obstarten
- ▶ Alternanzbrechung und regelmäßiger Ertrag
- ▶ Einfluss von Pflanzenstärkungsmitteln und Biostimulanzien auf Ertrag und Fruchtqualität
- ▶ Erhöhung der Platzfestigkeit bei Süßkirschen

2. Lehre

Eine Besonderheit stellt in Halle die Verbindung zwischen Acker- und Pflanzenbau einerseits und dem Obstbau andererseits dar. Die Etablierung des Obstbaues wurde mit dem Ziel verfolgt, dem öffentlichen und wissenschaftlichen Interesse zu dienen, das sich im Ballungsgebiet der Region Leipzig-Halle natürlicherweise ergibt.

Es finden 120 Stunden Vorlesungen in der Bachelor- und Masterausbildung statt.

Hierbei werden alle Fragen zum Anbau, der Pflege, Ernte und Lagerung bei allen heimischen Obstarten umfänglich behandelt.

Kontakt

Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg
Naturwissenschaftliche Fakultät III Institut für Agrar- und
Ernährungswissenschaften

Dr. Matthias Hinz

Tel.: +49 (0) 345 552 2642

✉ matthias.hinz@landw.uni-halle.de

> www.landw.uni-halle.de

Obstbau in Forschung und Lehre



1. Forschung

Die staatliche Forschung in Halle begann 1808 im Rahmen des Institutes für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung unter Theodor Römer. Bereits 1803 führte Körner erste praktische Untersuchungen und Stammeslinien-Versuche durch. Diese Versuche wurden 1809 von Friedrich Wilhelm Büchner als Direktor des 1847 neugegründeten Deutschen Institut für Weinbau überführt.

Karl von Fritsch wurde 1881 Nachfolger von Wilhelm Büchner, der nach Bonn wechselte. Fritsch orientierte die Arbeiten stärker auf physiologische Fragestellungen bei Aussaat und Transpiration. Die Versuchsanlagen in Aussendorf wurde unter seiner Leitung zu einem Zentrum des modernen Obstbaus umgebaut. 1914 wurde Günther Stroh zum Direktor des Institutes für Obstbau und Gemüsebau. Seit 1994 gehört der Obstbau ein mit 70 Jahren zum Fach- und Pflanzenbau. Die heutige Forschung befasst sich vor allem mit Qualitätsfragen.

Beobachtet zu werden:

- Anbau- und Pflegemaßnahmen bei allen heimischen Obstarten
- Atemwassererhebung und regelmäßiger Ertrag
- Einfluss von Pflanzenerkrankungsmitteln und Bestäubungsarten auf Ertrag und Fruchtqualität
- Erhöhung der Fruchtfestigkeit bei Sämlingsreife

2. Lehre

Eine Besonderheit stellt in Halle die Verbindung zwischen Anbau- und Pflanzenbauwissenschaften und dem Obstbau dar.

Die Förderung des Obstbaus wurde mit dem Ziel verknüpft, dem Pflanzenbau und wissenschaftlichem Nachwuchs zu dienen, der sich im Bekanntheitsbereich der Region Leipzig/Halle nachvollziehen möchte.

Es finden 120 Stunden Vorlesungen in der Bachelor- und Masterausbildung statt.

Praktik werden als Folgen zum Anbau der Pflege, Ernte und Lagerung bei allen heimischen Obstarten einfließen behandelt.

Kontakt

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Naturwissenschaftliche Fakultät II
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften

Dr. Matthias Wiese

- matthias.wiese@uni-halle.de
- +49 340 131 1040
- www.obstbau.uni-halle.de/